

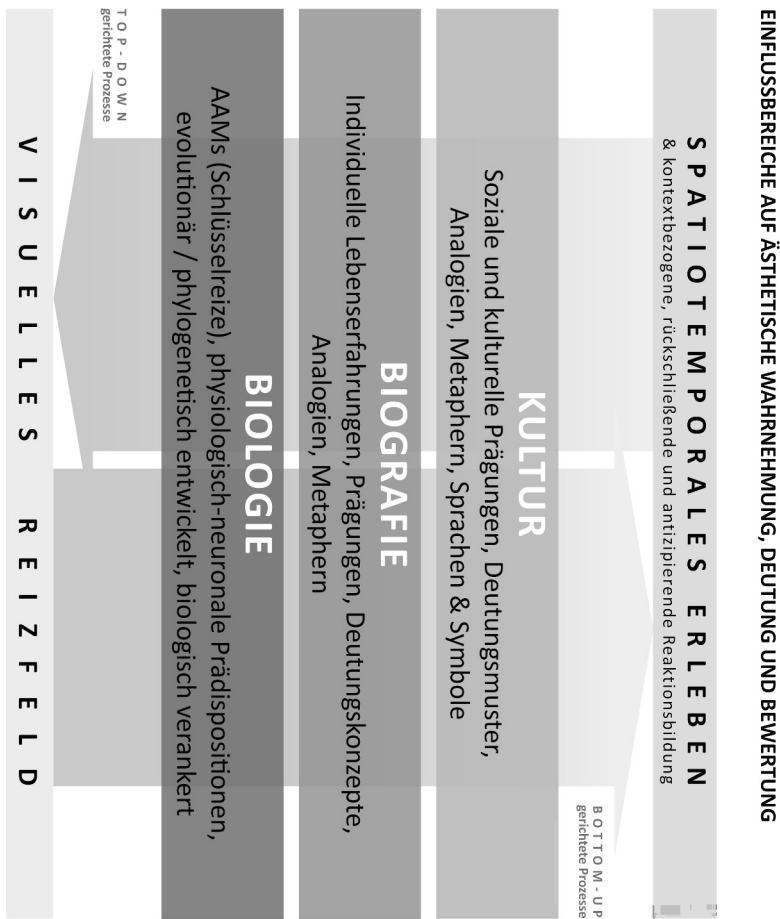
# Abbildungen

---



Abb. 1:  
Einflussbereiche auf die ästhetische Wahrnehmung, Deutung und Bewertung.

ÄSTHETIK\_WAHRNEHMUNG\_DEUTUNG\_BEWERTUNG



## INTERDISZIPLINÄRE THEORIE- UND HYPOTHESENBILDUNG

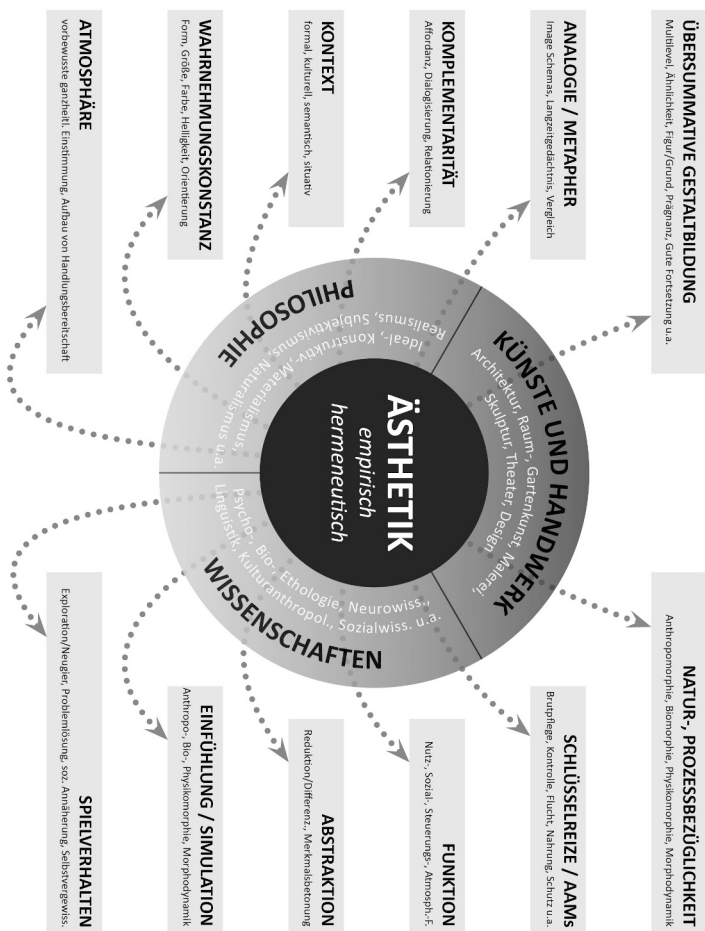
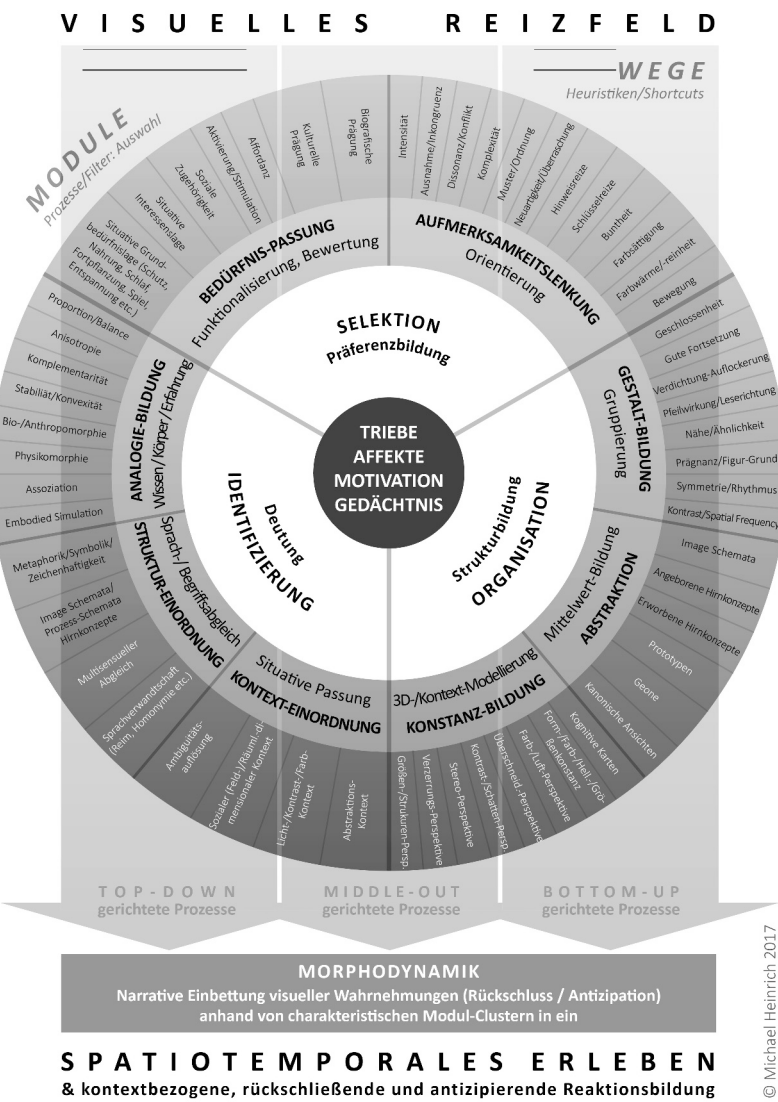




Abb. 3:  
Systematik der Verarbeitungsprozesse und -funktionen visuell-ästhetischer Wahrnehmung, Modellierung, Kategorisierung und Deutung (bei sinnes- und neurophysiologischen Durchschnittsvoraussetzungen).

ÄSTHETIK\_WAHRNEHMUNG\_DEUTUNG\_BEWERTUNG



**Abb. 4:**

*Links:* Gefahrensignal: Kippmoment.

*Rechts:* Gefahrensignale: Beobachtetwerden a) aus dem Dickicht; b) durch Mimik-analogie der Architektur.

*Schief gewachsener Baum, Österreich; Cahen-Mausoleum, Torre Alfina, Italien*



**Abb. 5:**

Nicht immer ist der Weg so deutlich vorgezeichnet...Im Raum und im Raumbild können Linien den Blick lenken und starke Tiefe erzeugen.

*Bühnenbild «Hamlet», Staatstheater Meiningen (Michael Heinrich, 2000)*

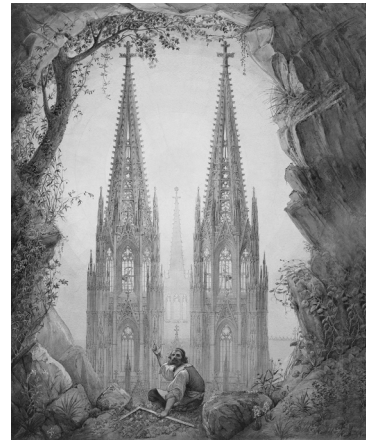


**Abb. 6:**

*Links:* Die gotische Architektur (mit winterlicher Vegetation, alten Mönchen und Friedhof) als Projektionsfläche für Melancholie, Erstarrung, Vergänglichkeitsangst und Sehnsucht.

*Rechts:* Die gotische Architektur (mit blühenden Pflanzen und stolzem Handwerker) als Projektionsfläche für Stärke, Hoffnung und Schaffensmut.

*Klosterfriedhof im Schnee (C.D. Friedrich, 1819); Kölner Dom (Vincenz Statz, 1861)*



**Abb. 7:**

Gesichtsschemata und mimische Ausdrücke gehören zu den ersten visuellen Signalen, auf die das Baby mit Faszination reagiert. Später werden entsprechende Signale meist subliminal wahrgenommen, etwa in der Architekturrezeption.

*Hofpavillon Hietzing (Otto Wagner, 1899); Hervorhebung Gesichtsmarkmale*

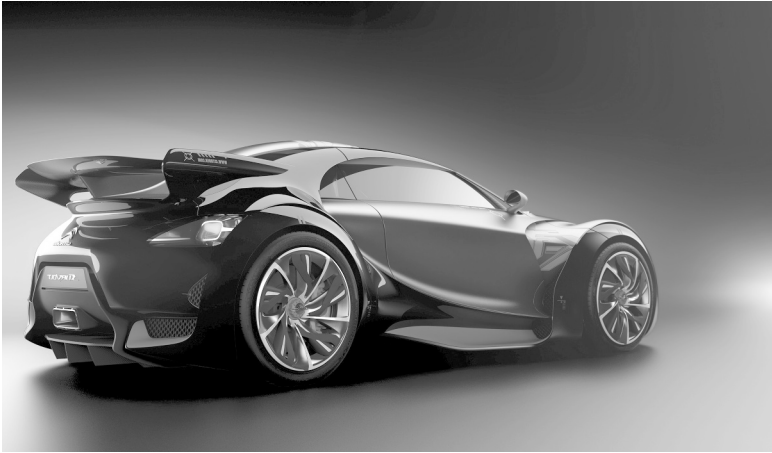




**Abb. 8:**

Die Stromlinienformung ist seit der Maschinenfaszination der 20er-Jahre herausragendes Gestaltungsattribut eines stark an Dynamik und Geschwindigkeit orientierten Menschen- und Gesellschaftsparadigmas.

*Citroen Survolt, Konzeptstudie (Citroen, 2010)*

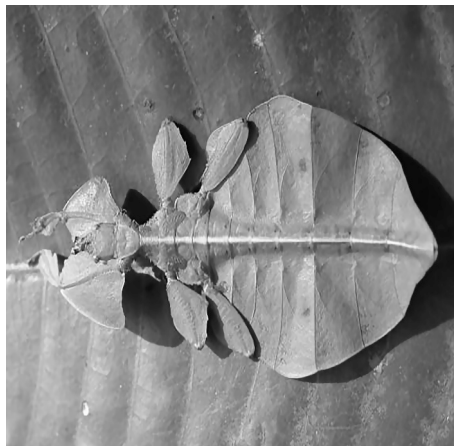
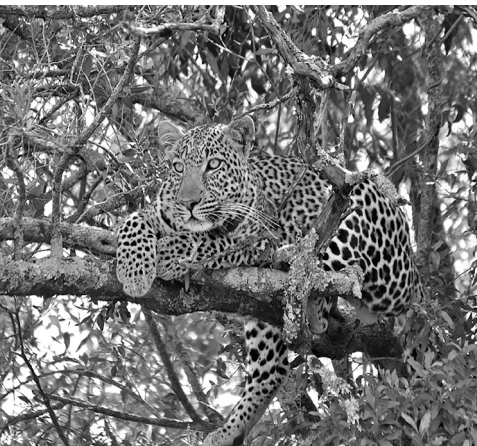


**Abb. 9:**

*Links:* Mimese (Tarnung): Einebnung der Figur-/Grunddifferenz und der Konturverschleierung durch Binnenmusterung.

*Rechts:* Mimese (Tarnung): Herstellung von Ähnlichkeit durch Imitation von Kontur- und Strukturmerkmalen.

*Leopard, Kenia; Wandelndes Blatt (Phyllium Bioculatum), Südostasien*



**Abb. 10:**

Morphodynamisches Narrativ aufgrund biomorpher Analogie:

**Plump – schwer – langsam.**

*Armsessel "Plump" (Nigel Coates, F. LLI. Boffi, 2008); Nilpferd, Oregon Zoo*



**Abb. 11:**

Morphodynamisches Narrativ aufgrund biomorpher Analogie:

**Agil – leicht – flink.**

*Biedermeier-Stuhl (Süddeutschland, um 1825); Springbock, Namibia*



Abb. 12:

*Links:* Aufstrebende und sich verzweigende Wachstumskräfte als Waldanalogie in der Architektur: Schutz und Abstützung.

*Rechts:* Spinnenschema: Hohes Bewegungspotential bei unvorhersehbarer Ausrichtung (Gesichtslosigkeit): Bedrohung und Unsicherheit der Blickverfolgung.

*Studie zu einem Monument für Königin Luise (Karl Friedrich Schinkel, 1810); Spinne*

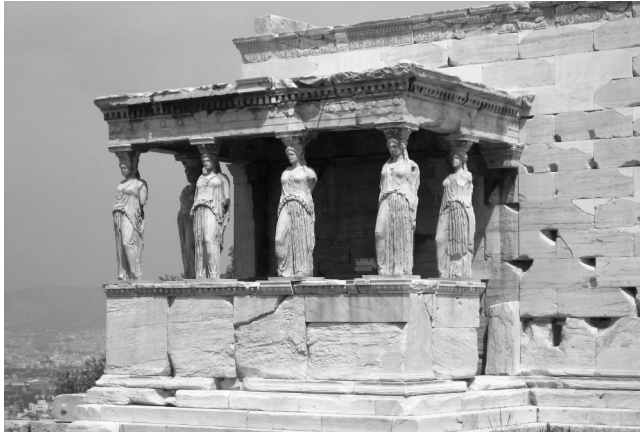


**Abb. 13:**

*Links: Analogie Mensch/Säule.*

*Rechts: Poseidon, eine Gottheit als Personifikation des Meeres.*

*Korenhalle, Akropolis, Athen (ca. 410 v. Chr.); Poseidon, Athen (ca. 460 v. Chr.)*



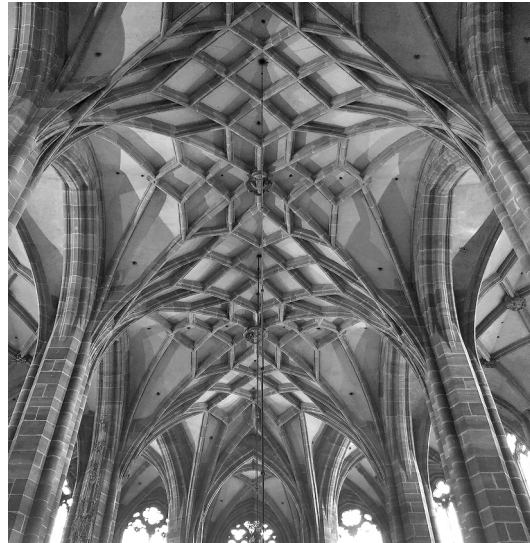
**Abb. 14:**

*Links: Analogie Pflanze/Säule.*

*Rechts: Analogie Baumkronen/Dach.*

*Korinthisches Kapitell, Pantheon, Rom (ca. 120);*

*St. Lorenz, Hallenchor, Nürnberg (Konrad Roritzer, 1477)*





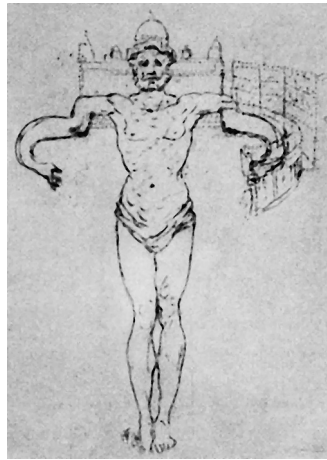
**Abb. 15:**

*Links:* Personifikation universaler Urkraft.

*Rechts:* Analogie Körper/Architektur.

*Gottvater/Die Erschaffung Adams, Sixtina, Rom (Michelangelo, 1510);*

*Skizze mit anthropomorpher Analogie, St. Peter, Rom (Gianlorenzo Bernini, 1657)*



**Abb. 16:**

*Links:* Begründung anthropomorpher Proportionsbildung.

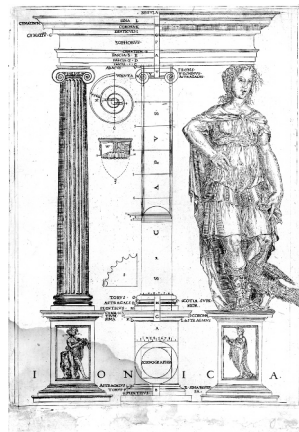
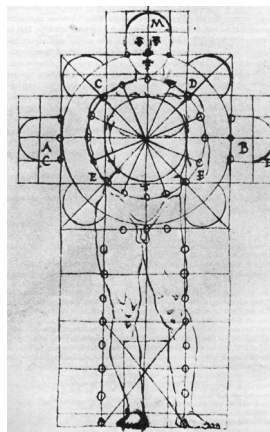
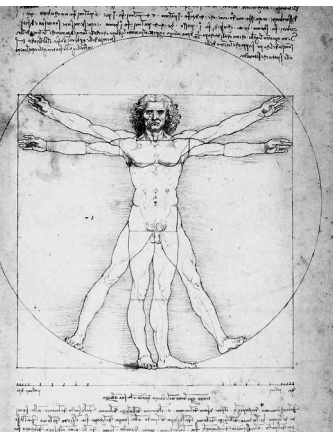
*Mitte:* Analogie Körper/Architekturgrundriss.

*Rechts:* Analogie Körper/Säule.

*Vitruvianischer Mensch, Tagebuch-Skizze (Leonardo da Vinci, 1490);*

*Kirchengrundriss, Trattato di Architettura (Francesco di Giorgio Martini, 1490):*

*Ionische Ordnung, The First and Chief Groundes of Architecture (John Shute, 1563)*





**Abb. 17:**  
Analogie Baum/Gotische Architektur.  
*Gotische Klosterruine (Karl Friedrich Schinkel, 1809);*



**Abb. 18:**  
Analogie Wachstum/Bauwerk.  
*Kathedrale Sagrada Familia, Barcelona (Antoni Gaudí, 1882–)*



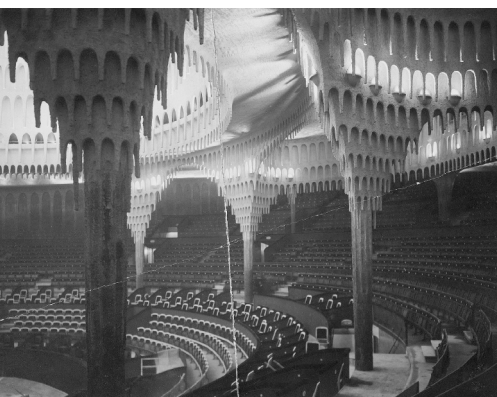
**Abb. 19:**

*Links: Analogie Tropfsteinhöhle/Innenarchitektur.*

*Rechts: Analogie Kristall/Architektur*

*Großes Schauspielhaus, Berlin (Hans Poelzig, 1919);*

*Glaspavillon, Werkbund-Ausstellung, Köln (Bruno Taut, 1914)*



**Abb. 20:**

*Links: Analogie Wald/Architektur.*

*Rechts: Analogie Wald/Architektur.*

*Allen Lambert Galleria, Toronto (Santiago Calatrava, 1992);*

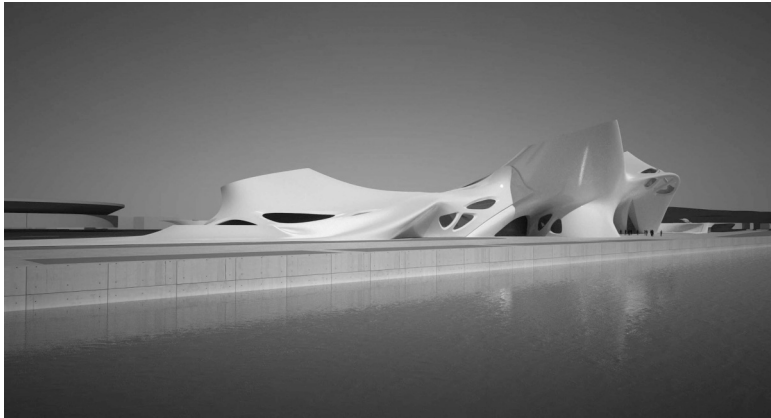
*Flughafen Stuttgart, Terminal 3, Stuttgart (Meinhard von Gerkan, 2004)*



**Abb. 21:**

Können solche biomorph-morphodynamischen Skulpturen noch Architektur genannt werden? Aspekte der Nutzfunktion und der atmosphärisch-ästhetischen Funktion geraten sich leicht in die Quere, führen häufig zu Lagerbildungen und müssen daher bewusst abgewogen und hierarchisiert werden.

*Museo Betile, Cagliari (Zaha Hadid, 2006)*

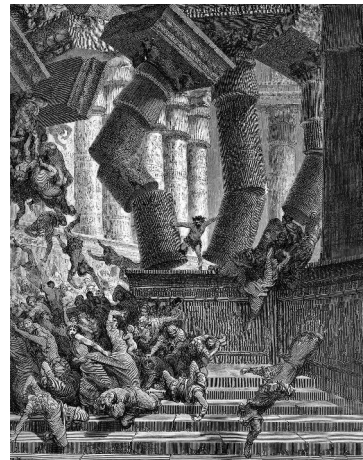


**Abb. 22:**

Stürzende und kippende Gegenstände bringen starke Dynamik auch in die statische, flache Abbildung: Die Logik der Kausalattribution ist besonders zwingend bei Schwerkraftsignalen.

*Felssturz in den Alpen (Phillip James de Loutherbourg, 1803);*

*Tod des Samson (Gustave Doré, 1866)*





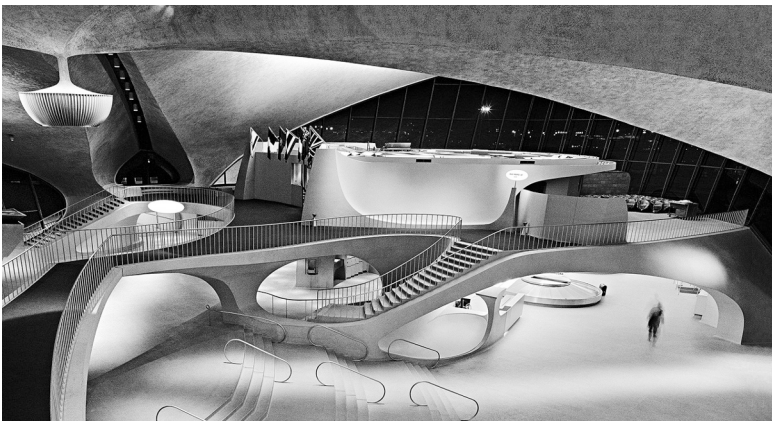
**Abb. 23:**

Die Entasis (= Schwellung des Säulenschaftes), der Echinus (= kissenartige Wulst des dorischen Kapitells) und die Kanneluren (= konkave Einkerbungen am Säulenschaft) kommunizieren am klassisch-dorischen Tempel elastische Gespanntheit, organische Konsistenz und gewachsene Bündelstruktur. Das Tragen-Lasten-Verhältnis wird damit zu einem Balancemoment eines dynamischen Kräftewiderstreits umgedeutet. *Hera-Tempel, Paestum (um 540 v.Chr.)*

**Abb. 24:**

Organische Architektur nutzt das Freiformpotential des Betons für skulpturale Gesamtdynamisierungen räumlicher Situationen, etwa durch vermeintliche Strömungsprozesse.

*TWA-Terminal, John-F.-Kennedy-Airport, New York (Eero Saarinen, 1962)*



**Abb. 25:**

*Links:* Einstürzende Neubauten: Kippende, verkeilte und irregulär gewinkelte Volumen erzählen von gewaltigen Sturzprozessen überdimensionierter Massen.

*Rechts:* Auch mit einfachen geometrischen Grundformen können morphodynamische Narrationen konstruiert werden: Quadrate sammeln sich bzw. schwärmen aus.

*Westside Bernaqua, Schweiz (Daniel Libeskind, 2008);*

*Sanaa-Gebäude, Zeche Zollverein, Essen (SANAA, 2015)*



**Abb. 26:**

Eine Atmosphäre, die gleichermaßen Hochgebirge, Sanatorium und Körperinneres evokiert: Analogien zu Schneewehen, Gletschern und Körperstrukturen laden die Grobstruktur einer „Hotelhalle“ mit morphodynamischen Narrationen auf, die auf Kälte, Tod, Reinheit und Bloßlegung von Körperlichkeit verweisen.

*Bühnenbild „Der Zauberberg“, Theater Magdeburg (Michael Heinrich, 2004)*



*Folgende Seiten:*

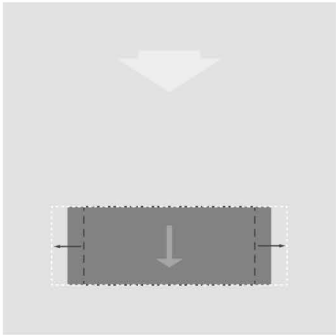
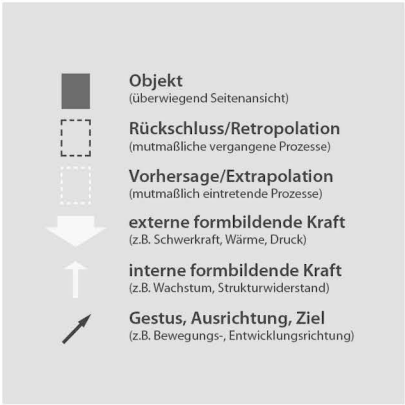
**Abb. 27:**

Morphodynamische Grundmuster und Indikatoren.

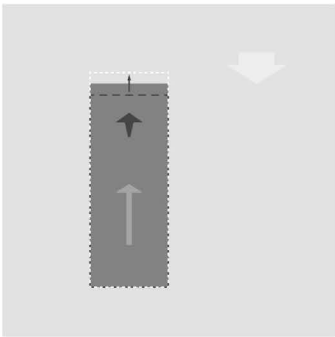
*Die Mustergruppen:*

Kürzel <b>A</b>	Schwerkraftverhalten, Aktivitätsniveau
Kürzel <b>B</b>	Krafteinwirkung
Kürzel <b>C</b>	Bewegungspotential
Kürzel <b>D</b>	Eigenaktive Formentwicklung
Kürzel <b>E</b>	Geschwindigkeitsverhalten
Kürzel <b>F</b>	Haltung, Gebärde
Kürzel <b>G</b>	Materialität, Konsistenz

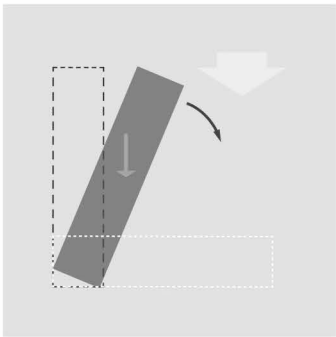
Abb. 27a:



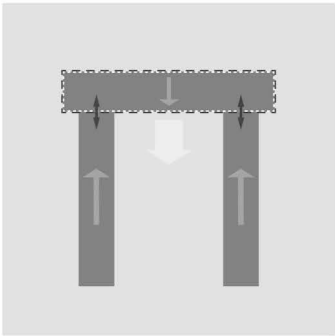
A\_01\_passiv ruhend



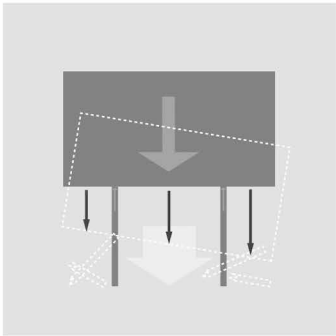
A\_02\_aktiv stehend



A\_03\_kippend

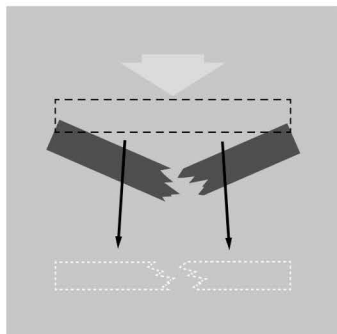


A\_04\_statisch stabil

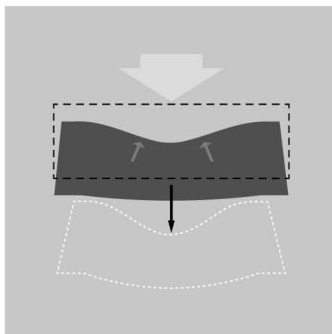


A\_05\_statisch labil

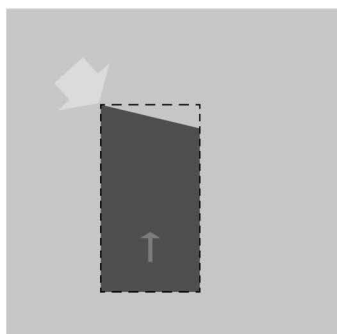
Abb. 27b:



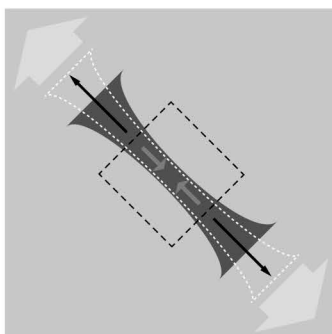
B\_06\_gebrochen



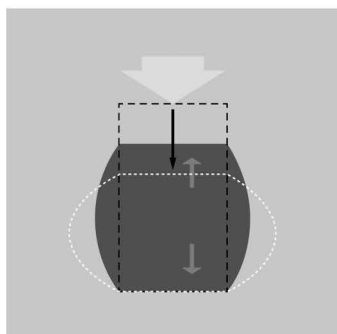
B\_07\_eingedrückt



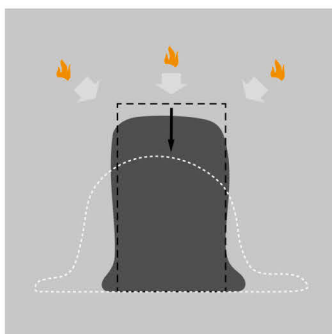
B\_08\_gekappt



B\_09\_gedehnt



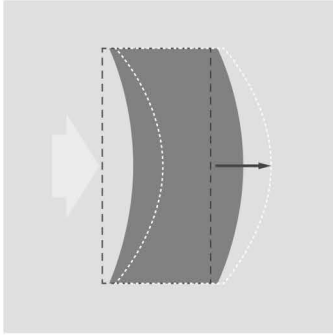
B\_10\_gestaucht



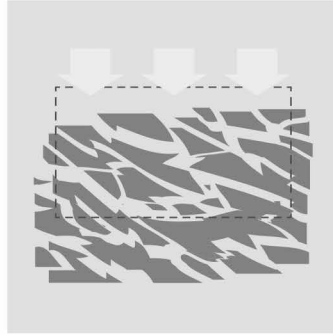
B\_11\_geschmolzen



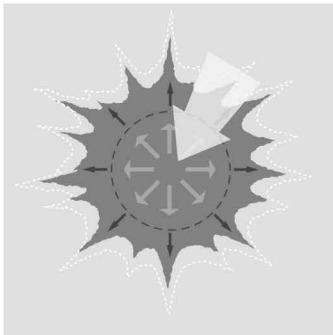
Abb. 27c:



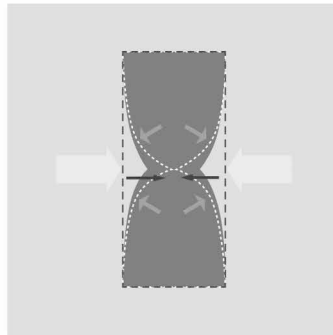
B\_12\_gebogen



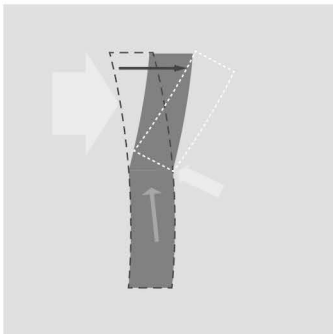
B\_13\_zerbrochen



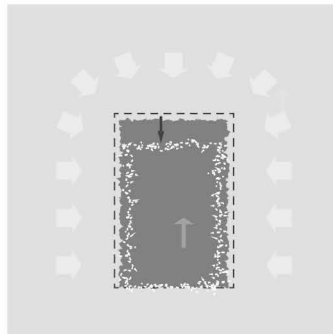
B\_14\_geplatzt, explodiert



B\_15\_eingeschnürt

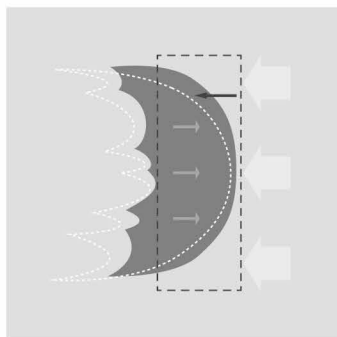


B\_16\_geknickt

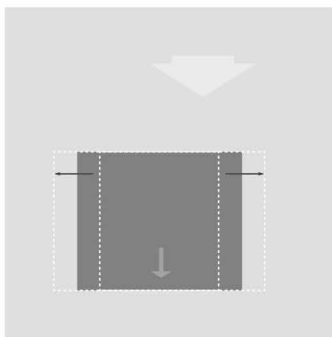


B\_17\_erodiert

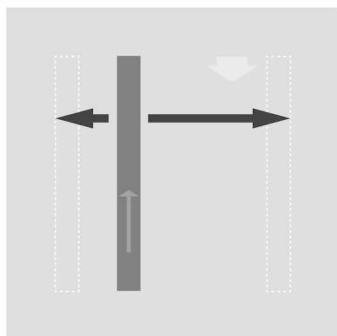
Abb. 27d:



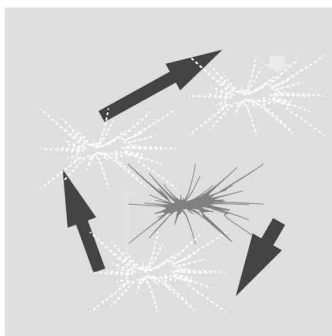
B\_18\_strömungsverformt



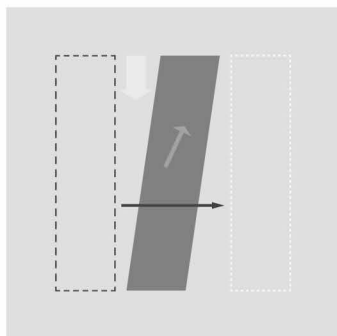
C\_19\_unbeweglich, plump



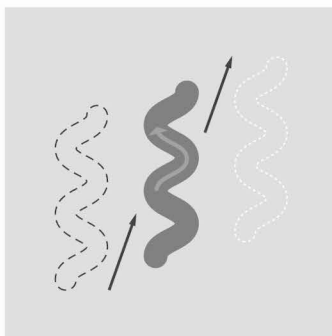
C\_20\_beweglich, grazil



C\_21\_plötzlich, fragil

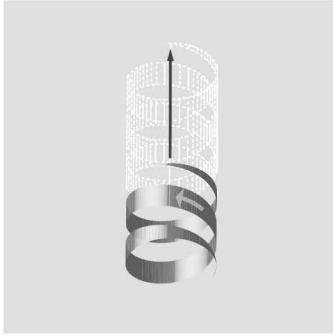


C\_22\_vorwärtsstrebend

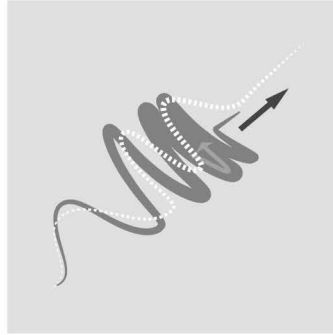


C\_23\_schlängelnd

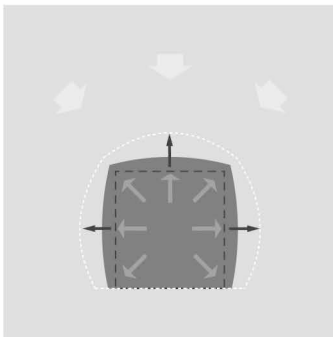
Abb. 27e:



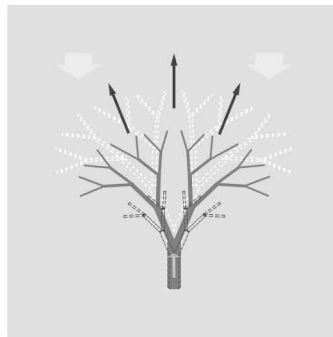
C\_24\_schraubend



C\_25\_stoßbereit



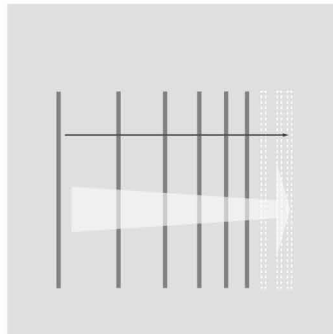
C\_26\_sich aufblähend



D\_27\_wachsend, sich verzweigend

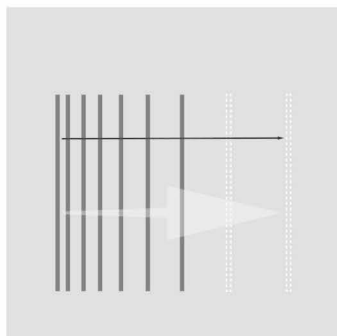


D\_28\_wachsend, knospend

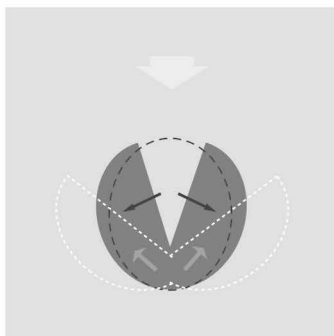


E\_29\_abbremsend

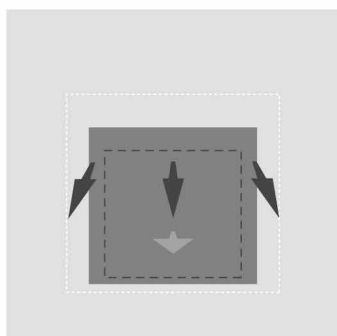
Abb. 27f:



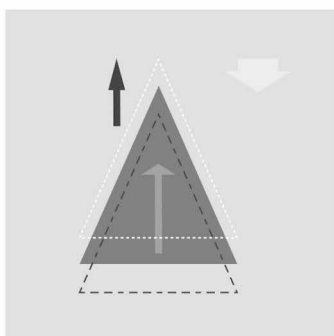
E\_30\_beschleunigend



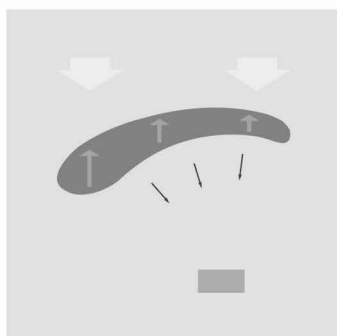
F\_31\_sich öffnend



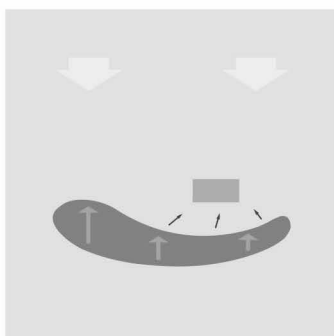
F\_32\_abweisend, zurückstoßend



F\_33\_offensiv, aggressiv

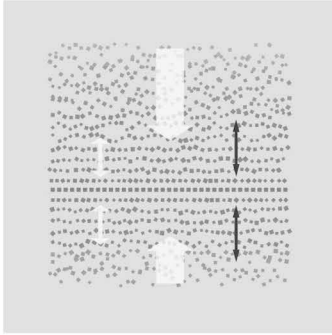


F\_34\_schützend, bergend

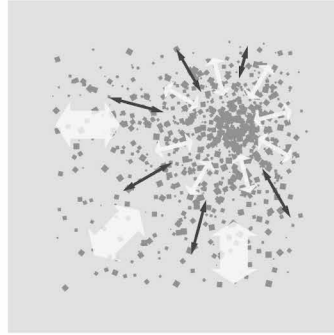


F\_35\_haltend, empfangend

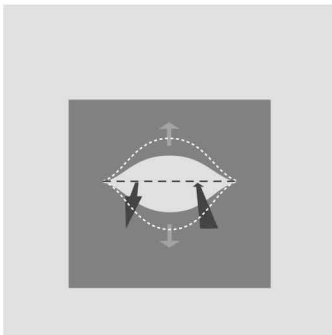
Abb. 27g:



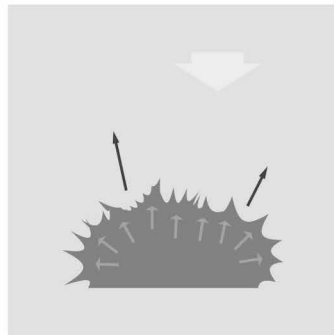
F\_36\_sich ordnend, sich auflösend



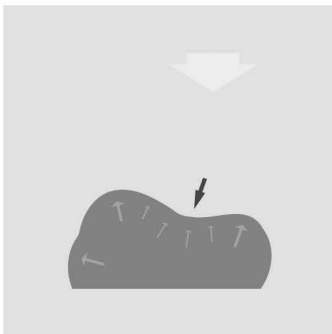
F\_37\_sich sammelnd/verdichtend,  
ausschwärmend/auflockernd



F\_38\_sehend/beobachtend,  
sprechend/verschlingend



G\_39\_hart, stechend



G\_40\_weich, anschmiegend

Abb. 28:

Matrix von psychischen Grundbedürfnissen des Menschen. Synthese, basierend auf Kategorisierungen von Antonovsky (1997, S. 33f.: Verstehbarkeit, Handhabbarkeit bzw. Bewältigbarkeit, Bedeutsamkeit bzw. Sinnhaftigkeit), Grawe (2004, S. 183ff.: Orientierung/Kontrolle, Lustgewinn/Unlustvermeidung, Bindung, Selbstwert-erhöhung/-schutz) und Lang et al. (2012, Drei-Ebenen-Modell: Aktiviation, Interaktion, Entwicklung).

## ÄSTHETIK\_WAHRNEHMUNG\_DEUTUNG\_BEWERTUNG

